



# Philatelistisches Wissen

## Das sind aber sonderbare Zeichen!



Griechisch

auch für die Beschriftung von Briefmarken.

Anders sieht die Sache schon in Griechenland und auf Zypern aus, wo man griechische Buchstaben benutzt, welche älter sind als unsere. Dieser Schrift sieht eine andere sehr ähnlich, die vorwiegend in Russland und einigen Nachbarländern Verwendung findet – das kyrillische Alphabet. Letzteres wurde von Mönchen entwickelt, die sowohl die griechische als auch die lateinische Schrift kannten.



Russisch



Arabisch

Noch fremdartiger empfinden wir die arabischen Schriftzeichen, die in verschiedenen Abwandlungen in Nordafrika und Vorderasien angewendet werden. Aber auch die indischen Inschriften geben uns große Rätsel auf.

Alle „lebenden Schriften“, die bisher erwähnt wurden, bestehen aus einzelnen Buchstaben, welche zusammenhängend als Wort gelesen werden. Anders sieht es bei den chinesischen Schriftzeichen aus.



Chinesisch  
Schriftzeichen  
für „Stier“

Hier handelt es sich um eine „Wortschrift“ – das bedeutet,

dass ein Zeichen zumeist ein ganzes Wort ausdrückt. Diese chinesischen Zeichen können auch in Japan gelesen werden, obwohl die Japaner eine ganz andere Sprache sprechen. Na logisch, wenn ein bestimmtes Zeichen „Stier“ bedeutet, ist es nebensächlich, wie es im einzelnen Land ausgesprochen wird.

Es gibt noch eine größere Anzahl von „lebenden“ Schriften, die auf Postwertzeichen verwendet werden. Ihr könnt in Briefmarkenkatalogen oder im Internet nachsehen. Fragt auch die Jugendbetreuer in eurer Briefmarkengruppe. Sie haben vom VÖPh-Jugendreferat eine CD bekommen, welche auf über 140 Seiten vieles über fremde Schriften erklärt.



Indisch